

Predigt zur Konfivorstellung zu den selbst gewählten Sprüchen

Alle Konfis haben sich selber Sprüche heraus gesucht, und alle aus den Psalmen: (selber vorlesen)

Moritz Ps 32,8: »**Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.**« (L) - Lied 065 Mögen sich die Wege

„Unterweisen“ ist ein altes Wort. Wer sich unterweisen lässt, der ist bereit, die Autorität eines Lehrers anzuerkennen. Der „Lehrer“ hier – das „ich“ - ist kein anderer als Gott selber. Wir können nicht nur viel **über** Gott lernen, sondern **von** ihm für unser Leben und für unseren Weg. Gott spricht durch sein Wort – die Bibel.

Da müssen wir dran bleiben. Wir müssen sie zu Hause in die Hand nehmen und lesen. Und das auch gemeinsam tun, wo man sich drüber austauschen kann. Genau das hilft Moritz und uns allen, unseren Weg zu finden. Gott erreicht uns auf viele Arten: auch durch Geschehnisse oder durch Menschen. Wenn wir nur offene Ohren und ein offenes Herz dafür behalten! „Mit den Augen leiten“ ist etwas anderes und viel zarteres, als jemanden in eine bestimmte Richtung schubsen. Mit den Augen leiten – das ist Kontaktaufnahme – auch wenn wir Gottes Augen nicht so direkt sehen können wie die von Vater oder Mutter. Aber fragen können wir und uns öffnen für eine Antwort. Gott verspricht sie zu geben.

»**Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.**«

Luca Ps 103,11: **Denn so hoch, wie der Himmel über der Erde ist, so überragend groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihm in Ehrfurcht begegnen.** (NGÜ) Lied 089 Es gibt bedingungslose Liebe

Ein langer Satz, in dem es doch nur vier Substantive gibt: Himmel, Erde, Gnade und Ehrfurcht. Wie hoch ist denn der Himmel über der Erde? Ein Blick zum Himmel – für den Psalmeter wie für uns – zeigt: er ist unermesslich hoch! Die Wolken, die Luftschicht,

Mond, Sonne und Planeten, Sterne, Galaxien. Auch wenn unsere Astronomen sich trauen, Entfernungen in Lichtjahren anzugeben, so sind es doch eigentlich unvorstellbare Entfernungen.

So unvorstellbar groß ist Gottes Gnade und Liebe! Und sie gilt allen Menschen, sogar denen, die nicht nach ihm fragen und nichts von ihm wissen wollen. Aber **die ihm in Ehrfurcht begegnen**, denen wird diese Liebe Gottes bewusst. Sie heilt die Seele und gibt dem Leben eine neue Richtung. „Gott begegnen“ - allein das einmal durch zu buchstabieren – schon in diesem Leben, und erst recht in Ewigkeit – das ist unbeschreiblich. Und wenn es „in Ehrfurcht“ geschieht, ist es heilsam.

Denn so hoch, wie der Himmel über der Erde ist, so überragend groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihm in Ehrfurcht begegnen.

Senta Ps 98,6: **Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!** (L) Lied 077 Lobe den Herrn

Da hat die Liebe zur Musik die Auswahl geprägt. Und tatsächlich ist Musik eins der schönsten Geschenke Gottes in unserem Leben. Es tut der Seele so gut, wenn uns Musik begleitet – in den frohen Stunden und in den schweren. Die ganze Schöpfung ist voll von Musik. Unsere Tage jetzt im Sommer beginnen und enden mit dem Gesang der Vögel, wir brauchen nur das Fenster zu öffnen. Anders schön als der Gesang der Vögel ist unsere menschliche Singstimme. Und fast jeder kann singen. Viele haben es nur noch nicht oft genug probiert. Wie schön, dass es ab Donnerstag wieder im Chor möglich ist!

Und dann noch unsere Musikinstrumente! Annika hat vorhin schon die Klarinette erklingen lassen. Senta wird sich nachher noch an die Orgel setzen. Wer ein Instrument lernt – bleibt dran, auch wenn das Üben manchmal mühsam ist! Und wer nicht – vielleicht ist es noch nicht zu spät. Ich habe erst mit 18 zur Gitarre gegriffen. Bin kein großer Künstler geworden, aber für ein bisschen Liedbegleitung reicht es.

Musik an sich ist schon schön. Und Musik zum Lob Gottes noch schöner. **Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!** Wie schön, wenn wir zu besonderen Gottesdiensten – z.B. nächsten Sonntag zur Konfirmation – unseren Posaunenchor hören! Ich muss aber auch daran denken, dass ich von einem der Bläser gehört habe: wir werden immer älter. Wir dürfen es nicht verpassen, junge Leute dazu zu holen. Recht hat er! Möchtest du, Senta, vielleicht das erste Mädchen dort sein? Mit so einem Konfi-Spruch, nur zu! **Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!**

Adrian: Ps 139,5: **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.** (L) Lied 0106 Ich bin in guten Händen
Dazu eine kleine Fabel: Die Fische eines Flusses sprachen zueinander: "Man behauptet, dass unser Leben vom Wasser abhängt. Aber wir haben noch niemals Wasser gesehen. Wir wissen nicht, was Wasser ist." Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: "Wir haben gehört, dass im Meer ein gelehrter Fisch lebt, der alle Dinge kennt. Wir wollen zu ihm gehen und ihn bitten, uns das Wasser zu zeigen."
So machten sich einige auf und kamen auch endlich in das Meer und fragten den Fisch. Als der Fisch sie angehört hatte, sagte er: "Oh, ihr dummen Fische! Im Wasser lebt und bewegt ihr euch. Aus dem Wasser seid ihr gekommen, zum Wasser kehrt ihr wieder zurück. Ihr lebt im Wasser, aber ihr wisst es nicht."
(Aus: Kurt Bucher, Wegmarken. Kurze Geschichten als Predigthilfen. Rex Verlag, Luzern/Stuttgart 1980, S. 134)
Und Gott umgibt uns nicht nur wie Wasser oder Luft, er „hält seine Hand über uns.“ Für die einen ist das nur ein frommer Wunsch. Für andere ist es einfach Erfahrung. Gottes Hand bedeutet ja nicht, dass uns alles Schwere erspart bleibt. Das ist ja bei dem Kind an der Mutter- oder Vaterhand auch so. Am Ende aber kann nichts wirklich Schlimmes passieren, wenn Gottes Hand

über uns ist. An seinem Herzen geborgen und von seiner Hand geschützt muss auch das Schlimmste wieder heil werden.
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Amen